

**KUNSTHALLE  
MANNHEIM**

# **FOTOGRAFIE ALS KUNST – JEFF WALLS BEDEUTUNG HEUTE**

## **PHOTOGRAPHY AS ART – WHY JEFF WALL MATTERS TODAY**

**SYMPOSIUM, 25. & 26.07.18**





# FOTOGRAFIE ALS KUNST – JEFF WALLS BEDEUTUNG HEUTE

## PHOTOGRAPHY AS ART – WHY JEFF WALL MATTERS TODAY

25. & 26.07.18, Kunsthalle Mannheim

Bereits mit seiner ersten Ausstellung 1978 hat Jeff Wall eine intensive Diskussion über Fotografie als Kunst angestoßen und damit seit den 1990er Jahren zugleich deren künstlerische Anerkennung soweit legitimiert, dass sich aus heutiger Perspektive die Frage stellt, wie seine Kunst umgekehrt die Fotografie beeinflusst hat.

Der Kunsthistoriker Michael Fried stellt Walls Arbeiten an den Ausgangspunkt seines Buches „Why Photography matters as Art as never before“ (2008) und hebt z. B. Jeff Walls großformatige Tableaus hervor, die kunsthistorisch an das Prinzip der Historienmalerei anknüpfen, sowie seine Praxis der Mise-en-Scène in der Fotokunst.

Der Künstler selbst hat die Entwicklung seines Werkes und dessen Wahrnehmung vom ersten Schritt an mit kunstkritischen Beiträgen über Zeitgenossen, Interviews und spezifischen Stellungnahmen begleitet bzw. sogar gesteuert. Auf diesen wechselseitigen Diskurs nimmt das Symposium Bezug und verknüpft ihn mit aktuellen Forschungsarbeiten zur jungen Geschichte der Fotografie.

# PROGRAMMÜBERSICHT

Die Vorträge werden in jeweils deutscher bzw. englischer Sprache gehalten /  
The lectures are delivered in German or English language

## MITTWOCH / WEDNESDAY, 25. JULY 2018

Auditorium, Kunsthalle Mannheim

---

**13.30 Uhr** ANMELDUNG UND KAFFEE / REGISTRATION AND COFFEE

---

**14.00 Uhr** BEGRÜSSUNG / WELCOME

Dr. Ulrike Lorenz, Kunsthalle Mannheim, Direktorin / director

---

**14.30 Uhr** FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG "JEFF WALL. APPEARANCE" /  
GUIDED TOUR THROUGH THE EXHIBITION

---

**15.30 Uhr** SEKTION 1 / SECTION 1

(30 min. Vortrag / presentation + 20 min. Diskussion / discussion)

Programmänderung

**Katinka Fischer M.A.**, Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz  
„Transformierte Tradition. Unter Verweis auf die figurative Malerei  
vergangener Jahrhunderte eröffnen Jeff Walls Fotomotive einen  
neuen Blick auf die Gegenwart.“

**Prof. Dr. Matthias Weiß**, Freie Universität Berlin

“A Wall is a Wall is a Wall – oder: Re-Inszenierte Fotografien  
als Nach-, Vor- und Zwischenbild”

**Associate Prof. Dr. Temenuga Trifonova**, Cinema and

Media Studies at York University in Toronto

“Cinematic Photography”

---

**18.00 Uhr** PAUSE / BREAK

---

**18.30 Uhr** VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION /  
KEYNOTE WITH A DISCUSSION AFTERWARDS

**Prof. Dr. Steffen Siegel**, Folkwang Universität der Künste, Essen

„Jeff Wall und das Politische“; Moderation: Dr. Sebastian Baden

---

**20.00 Uhr** ABENDESSEN / DINNER IM RESTAURANT LUXX

(für Selbstzahler / individual payment)

# DONNERSTAG / THURSDAY, 26. JULY 2018

Auditorium, Kunsthalle Mannheim

---

**9.00 Uhr** BEGRÜSSUNG / WELCOME

---

**9.10 Uhr** SEKTION 2 / SECTION 2

(30 min. Vortrag / presentation + 20 min. Diskussion / discussion)

**Assistant Prof. Dr. Leah Modigliani**, Program Director of Visual Studies,  
Tyler School of Art, Temple University, Philadelphia USA

“Jeff Wall’s *Picture for Women* (1979) and *The Destroyed Room* (1978):  
Colonizing the Space of Gendered Discourse”

**Dr. Birgit Szepanski**, Berlin

„Kunst- und medienkritisches Denken im Medium Fotografie – über Jeff Walls  
Relevanz in der Bildenden Kunst und der künstlerischen Stadtforschung“

---

**10.50 Uhr** PAUSE / BREAK

---

**11.00 Uhr** SEKTION 3 / SECTION 3

**Flóra Barkóczy M.A.**, acb ResearchLab, Budapest

“An East-Central European Perspective. Photography as  
Conceptual Art in Hungary compared to Jeff Wall’s vision”

**Dr. Daniel Berndt**, Deutsches Literaturarchiv Marbach

„Konvergenzen in den intermedialen Konzepten  
von Ian Wallace und Jeff Wall“

---

**12.40 Uhr** ABSCHLUSSPRÄSENTATION / PANEL AND FINAL DISCUSSION

---

**13.00 Uhr** MITTAGESSEN / LUNCH IM RESTAURANT LUXX

(für Selbstzahler / individual payment)

## MODERATION:

**Dr. Sebastian Baden** (Kurator zeitgenössische Kunst und Skulptur /  
curator contemporary art and sculpture, Kunsthalle Mannheim)

**Dörte Dennemann** (Programmkuratorin / program curator, Kunsthalle Mannheim)

**Dr. Dominik Schrey** (Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien,  
KIT – Karlsruhe Institute of Technology)

**Markus Weckesser** (Photojournalist, Deutsche Gesellschaft für Photographie e.V. / DGPh)

# ABSTRACTS & BIOS

## **TRANSFORMIERTE TRADITION. UNTER VERWEIS AUF DIE FIGURATIVE MALEREI VERGANGENER JAHRHUNDERTE ERÖFFNEN JEFF WALLS FOTOMOTIVE EINEN NEUEN BLICK AUF DIE GEGENWART.**

### **Katinka Fischer M.A.**

Im Gegensatz zur landläufigen Rezeption setzt sich Jeff Wall nicht nur in seinem Frühwerk mit der Tradition der Malerei auseinander und beschränkt sich dabei auch keineswegs auf wenige Meisterwerke des 19. Jahrhunderts. Dieses Phänomen betrifft stattdessen alle seine Schaffensphasen und ist vielschichtiger als angenommen. Die bewusste Abkehr von den Regeln der Akademie sowie die Auswirkungen der digitalen Montage auf die Komposition stechen dabei besonders hervor. Zugleich sind die formalästhetischen Bezüge zur Tradition weder Selbstzweck noch Ausdruck einer die Vergangenheit verklärenden Haltung des Künstlers. Vielmehr erlauben sie eine inhaltliche Interpretation, die über vordergründige Sozialkritik hinaus auf den Verlust von Kulturtechniken und die Rolle der Massenmedien verweist und insofern eine Brücke zur Gegenwart schlägt.

Katinka Fischer M. A. ist Chefredakteurin des Frankfurter Kunstmagazins *art kaleidoscope*, veröffentlicht zudem als freie Autorin unter anderem für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und trägt mit Texten zu Kunstkatalogen und Buchprojekten bei. Einem Studium der Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Studienaufenthalten in Italien und USA folgten ein Volontariat beim Wiesbadener Kurier und Jahre als Redakteurin für Kunst- und Kultur. 2003 Rückkehr an die Universität Mainz für ein Promotionsstudium der Kunstgeschichte. Eine Dissertation über Jeff Wall wurde soeben beendet. Ihr Titel: „Transformierte Tradition. Jeff Walls Referenzen auf die traditionelle Malerei am Beispiel von *The Storyteller* und *Dead Troops Talk*. Eine Forschungskritik.“

## **A WALL IS A WALL IS A WALL – ODER: RE-INSZENIERTE FOTOGRAFIEEN ALS NACH-, VOR- UND ZWISCHENBILD**

### **Gast-Prof. Dr. Matthias Weiß**

Anhand von „Mimic“ (1982) und „Tattoos and Shadows“ (2000) erörtert der Vortrag, inwieweit Jeff Wall in Auseinandersetzung mit der Malerei Paul Gauguins oder der Dokumentarfotografie Rudolf Holtappels seine großformatigen Lichtbilder nicht inszeniert, sondern re-inszeniert. Ebenfalls an exemplarisch ausgewählten Aufnahmen von Steven Klein, Rita Nowak und Manuel Reinartz soll anschaulich gemacht werden, inwiefern sowohl die

künstlerische Praxis als auch die theoretische Debatte um das Inszeniertsein von Fotografie auf einer zweiten Stufe angekommen ist. Aufzuzeigen sein wird nicht zuletzt, dass Wall mit „Tattoos and Shadows“ eben diese Tendenz vorwegnahm, indem er begann, seine eigenen Arbeiten zu re-inszenieren.

Matthias Weiß ist Gastprofessor am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt das intrikate Wechselverhältnis von Inszenierung und Fotografie. Von Weiß sind folgende Publikationen zum Thema seines Vortrags erschienen: Was ist ‚inszenierte Fotografie‘? Eine Begriffsbestimmung, in: Lars Blunck (Hg.): Fotografische Wirklichkeit. Inszenierung – Fiktion – Narration, Bielefeld 2010, S. 37–52. Re-Inszenierte Fotografie, München 2011 (hg. gemeinsam mit Klaus Krüger und Leena Crasemann). Inszenierte als Re-Inszenierte Fotografie, in: Christiane Kruse, Victoria von Flemming (Hg.): Fassaden? Zeigen und Verbergen von Geschichte in der Kunst, Paderborn 2017, S. 88–106.

## **CINEMATIC PHOTOGRAPHY**

### **Associate Prof. Dr. Temenuga Trifonova**

The increasing popularity of large-format, staged photography (‘cinematic photography’) along with the advent of the digital have renewed critical interest in concepts that have been central to the history of photography: indexicality, medium specificity, the moment, fictional (in)competence. After situating ‘cinematic photography’ within the tradition of staged photography Temenuga Trifonova will consider the work of Gregory Crewdson, Barbara Probst and Jeff Wall, which straddles the imagined border between still and moving images, in order to suggest that cinematic photography seeks to reclaim the cinematic within the photographic from within the twilight of indexicality: rather than putting us in a deep historical relation with time, it self-consciously reflects on indexicality, automatism, and duration.

Temenuga Trifonova is Associate Professor of Cinema and Media Studies at York University, Toronto. She is the author of “Warped Minds: Cinema and Psychopathology” (2014) and “The Image in French Philosophy” (2007), and editor / contributor of “Contemporary Visual Culture and the Sublime” (2017) and “European Film Theory” (2008), and the novels “Rewrite” (2014) and “Tourist” (2018). Her film adaptation of her second novel recently won Best Feature in the 2018 Mostra del cinema de Taranto Film Festival. Trifonova has been a visiting scholar at the American Academy in Rome, the Brown Foundation at the Dora Maar House, and Fondation des Treilles. She is currently Marie Curie Fellow at Le Studium Centre for Advanced Studies in Tours, France.









Jeff Wall, In front of a nightclub, 2006; Transparency in Lightbox, 226 x 360.8 cm; courtesy the artist; © Jeff Wall

## JEFF WALL UND DAS POLITISCHE

### Prof. Dr. Steffen Siegel

Das fotografische Werk Jeff Walls ist voller Gegenwartsbezüge. In diesem Sinne ließe sich Wall tatsächlich als ein „Fotograf des modernen Lebens“ ansprechen – ein Vergleich, den er durch seine intensive Auseinandersetzung mit dem „Maler des modernen Lebens“, Édouard Manet, beinahe von ganz allein herausfordert. Doch in welchem Sinn lassen sich diese Bezüge zur Gegenwart auch in einem politischen Sinn auffassen? In welcher Weise lassen sich die fotografischen Tableaus als ein Kommentar auf und eine Reflexion über das Politische – bezogen auf Vancouver, auf Kanada, aber auch weit darüber hinaus – verstehen? Oder geht ein solches Interesse an Walls Fotografien vorbei? In Auseinandersetzung mit ausgewählten, älteren wie neueren Werken wird diesen Fragen nachgegangen.

Steffen Siegel lehrt als Professor für Theorie und Geschichte an der Folkwang Universität der Künste in Essen und leitet dort den wissenschaftlichen Master-Studiengang „Photography Studies and Research“, der den Fragen zu Theorie und Geschichte der Fotografie gewidmet ist. Zu seinen jüngeren Veröffentlichungen gehören die Bücher „Belichtungen. Zur fotografischen Gegenwart“ und „Ich ist zwei andere. Jeff Walls Diptychon aus Bildern und Texten“ sowie die von ihm herausgegebene Quellenedition „Neues Licht. Daguerre, Talbot und die Veröffentlichung der Fotografie im Jahr 1839“. Eine englische Übersetzung erschien jüngst unter dem Titel „First Exposures. Writings from the Beginning of Photography“.

## **JEFF WALL'S *PICTURE FOR WOMEN* (1979) AND *THE DESTROYED ROOM* (1978): COLONIZING THE SPACE OF GENDERED DISCOURSE**

### **Assistant Prof. Dr. Leah Modigliani**

For most of Jeff Wall's career scholars have focussed on the art-historical discourse initially proposed by Wall himself in his early writing and interviews; the images' relationship to seemingly 'universal' issues of the politics of avant-garde technical reproduction, and / or the history of modern painting. The regional specificities of British Columbia and its history as a British settler colonial state, and the initiation of Wall and Ian Wallace's claim to a renewed avant-garde on the fringes of the 'empire' in the 1970s through their making of 'defeatured landscapes,' is discussed as an example of territorial conflict in the cultural realm. Given that Wall and Wallace were discourse initiators of this particular avant-garde narrative, the paper considers the hitherto historiographical repression of feminist theory on discussions about Wall's picture-making.

Leah Modigliani is an artist and scholar living in Philadelphia. She is Assistant Professor of Visual Studies at Tyler School of Art at Temple University. Her research interests include the history of the avant-garde and its relationship to political critique, the history of conceptual art, social dissent since 1968, and feminist politics of visual representation and discourse. Her book "Engendering an avant-garde: the unsettled landscapes of Vancouver photo-conceptualism" was published in 2018 by Manchester University Press Rethinking Art's Histories series. She has also published in Prefix Photo, Cmagazine, and Art Criticism, and her sculpture has recently been shown at Pennsylvania Academy of Fine Arts Museum and Colby Museum of Art.

## **KUNST- UND MEDIENKRITISCHES DENKEN IM MEDIUM FOTOGRAFIE – ÜBER JEFF WALLS RELEVANZ IN DER BILDENDEN KUNST UND DER KÜNSTLERISCHEN STADTFORSCHUNG**

### **Dr. Birgit Szepanski**

Jeff Walls fotografische Bilder regen durch ihre Verbindungen zu Malerei, Film, Werbung, Theater und Literatur einen kunst- und medienkritischen Diskurs an. Dieser wird durch Walls theoretische Texte und Interviews, die seine künstlerische Produktion begleiten und erweitert. Ausschlaggebend für die Diskursivität des fotografischen und textuellen Werkes von Wall ist seine künstlerische Vorgehensweise, mit der er fotografische Repräsentationen hinterfragt und Methoden einer künstlerischen Stadtforschung einbezieht.

Wie beeinflusst der urbane Raum die Diskursivität von Walls fotografischen Bildern? Welche poststrukturellen Vorgehensweisen sind in seiner künstlerisch-fotografischen Praxis zu entdecken?

Birgit Szepanski ist Dozentin, Autorin und Künstlerin. Sie hält regelmäßig Gastvorlesungen und Vorträge über ihre Forschung zum Thema Stadt und Erzählen, u.a. an der ETH Zürich und an der Universität für angewandte Kunst Wien, in der Reihe „Großstadt-Narrationen“ am Bauhaus re use in Berlin und beim Symposium „Stadt als Genre“ des Urban Space Research Network, Universität Heidelberg. Sie hat zahlreiche Texte zur bildenden Kunst veröffentlicht. Ihre künstlerisch-wissenschaftliche Dissertation „Erzählte Stadt – Der urbane Raum bei Janet Cardiff und Jeff Wall“ ist 2017 im transcript Verlag erschienen. In ihrer künstlerischen Arbeit befasst sie sich mit „Stadt und Frauen“ und „künstlerischem Erzählen“.

## **AN EAST-CENTRAL EUROPEAN PERSPECTIVE. PHOTOGRAPHY AS CONCEPTUAL ART IN HUNGARY COMPARED TO JEFF WALL'S VISION**

### **Flóra Barkóczi**

Jeff Wall is not only influential for his oeuvre as a photographer but also for his writings. In his text “‘Marks of Indifference’: Aspects of Photography in, or as Conceptual Art” in 1995 Jeff Wall only focuses on the Western European tendencies. But conceptual art and therefore the conceptual use of photography in Hungary was surely not independent from the Western tendencies. However Hungarian artists started to use photography in many aspects differently from the artists in the West. Photography became a more dominant medium behind the iron curtain – primarily in the 1960–70s – because of its accessibility and the quick reproducibility. In my presentation I will focus on the differences between the Western and Eastern tendencies in the context of a horizontal art history according to the term of Piotr Piotrowski.

Flóra Barkóczi is working as a research associate at acb ResearchLab in Budapest since 2017. She studied art history at the Eötvös Loránd University and the Humboldt Universität zu Berlin. She gained professional experience at the Ludwig Museum – Museum of Contemporary Art, the Hungarian National Gallery, and the Collegium Hungaricum Berlin. She was a participant of the complex research programme of the Hungarian art of the Sixties and Seventies at the Kassák Museum between 2015 and 2016. She is a fellow worker of the Robert Capa House of Contemporary Photography from September 2016 to June 2017 and a board member of the Studio of Young Photographers between 2016 and 2017.



# KONVERGENZEN IN DEN INTERMEDIALEN KONZEPTEN VON IAN WALLACE UND JEFF WALL

## Dr. Daniel Berndt

Seit längerem mit Ian Wallace befreundet, veröffentlichte Jeff Wall 1989 mit „La Melancholie de la Rue: Idyll and Monochrome in the Work of Ian Wallace 1967-82“ nicht nur einen Aufsatz, der nach wie vor grundlegend für die Rezeption von Wallaces Werke ist, Wall war in den 1970er Jahren auch maßgeblich an der Entstehung einiger früher Werke von Wallace beteiligt, die Fotografie in Bezug zur Malerei stellen sowie teilweise über die Fotografie das Cineastische ausloten. Nach einem kurzen Abriss der theoretischen Ausgangspunkte des Fotokonzepktualismus in Vancouver soll anhand der Zusammenarbeit von Wallace und Wall die Schnittstellen ihrer künstlerischen Ansätze beleuchtet werden.

Daniel Berndt studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Ethnologie an der Freien Universität in Berlin und hat im Rahmen des Graduiertenkollegs „Das fotografische Dispositiv“ an der HBK Braunschweig promoviert. Derzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Literaturarchiv Marbach im Rahmen des Forschungsprojektes Bildpolitik. Von 2009 bis 2012 war er als Research Center Coordinator bei der Arab Image Foundation in Beirut tätig. Er ist Mitherausgeber des Bandes „(Post)Fotografisches Archivieren. Wandel Macht Geschichte“ (Jonas Verlag 2016) und im Juni 2018 erschien sein Buch Wiederholung als Widerstand? Zur künstlerischen (Re-)Kontextualisierung historischer Fotografien in Auseinandersetzung mit der Geschichte Palästinas bei transcript.





# DIE AUSSTELLUNG

Jeff Wall zählt mit seinen konzeptuellen Fotografien zu den wichtigsten Positionen zeitgenössischer Kunst. Seit seiner ersten Ausstellung 1978 in Vancouver beeindruckt der gebürtige Kanadier mit großformatigen Bildern in Dialeuchtkästen. Daneben hat er Schwarz-Weiß-Abzüge und Farbfotografien geschaffen. Die Kunsthalle Mannheim konzentriert sich auf Arbeiten aus den letzten 20 Jahren und präsentiert einige Meisterwerke erstmals in Europa.

Die Ausstellung zeigt sechs thematische Schwerpunkte: Bild im Bild – Figur im Raum – suburbane Landschaft – Geste und Sprache – Kostüm und Maske – Referenzen an Literatur- und Kunstgeschichte. Der Fokus liegt auf erzählerischen und rätselhaften Aspekten. Es geht um Bilder, die alltäglich und doch gestellt wirken. Inszenierung ist ein wichtiges Gestaltungsmittel für Jeff Wall. In seinen Werken stellt er immer wieder die Frage nach der Wahrheit der fotografischen Aufnahme. Der Ausstellungstitel „Appearance“ spielt deshalb auf die „Erscheinung“ der Wirklichkeit in der Fotografie an.

Jeff Wall bezieht sich auf die moderne Ästhetik des Filmstills und zugleich auf die Tradition der Malerei im 19. Jahrhundert, so auch auf Bilder von Edouard Manet. Mit seiner Arbeit hat Wall neue Dimensionen der fotografischen Kunst aufgezeigt. In der Ausstellung sind sowohl die „kinematografischen“ als auch die „fast dokumentarischen“ Werkkategorien zu entdecken.

Die Ausstellung findet in Kooperation mit dem Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean statt.



# THE EXHIBITION

Jeff Wall's work as a conceptual photographer has made him one of the most significant figures in contemporary art today. Born in Canada, the artist is known for an impressive array of large-format lightboxes, which he debuted at his first exhibition in Vancouver in 1978. He has also worked in the media of black-and-white and color prints. The Kunsthalle Mannheim will present several of his masterpieces for the first time in Europe, with a focus on his work over the past twenty years.

The exhibition emphasizes six areas: the image within an image – the figure in space – suburban landscapes – speech and gestures – costumes and masks – references to the history of literature and art. The focus is on the narrative and enigmatic aspects of Wall's work. His images are everyday yet appear to be staged. Indeed, staging is an important design element for Wall. In his work, he repeatedly queries the truth of photographic images. The exhibition title "Appearance" thus calls into question the appearance of reality in photography.

Wall draws on the modern aesthetic of film stills and on nineteenth-century painterly tradition, as well as referencing works by Edouard Manet. With his work, Wall has created a new dimension in fine-art photography. Both "cinematographic" and "documentary" works can be found in the exhibition.

The exhibition is coproduced by Kunsthalle Mannheim and Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean.



## **IMPRESSUM**

Herausgeberin: Kunsthalle Mannheim, Dr. Ulrike Lorenz  
Redaktion: Dr. Sebastian Baden, Dörte Ilsebe Dennemann

© Kunsthalle Mannheim



## KONTAKT

Kunsthalle Mannheim  
 Friedrichsplatz 4 • 68165 Mannheim  
 Besuchertelefon +49 621 293 6423  
 Fax +49 621 293 6412  
 kunsthalle@mannheim.de  
 www.kuma.art

## ÖFFNUNGSZEITEN

Di, Do – So und Feiertage 10 – 18 Uhr  
 Mi 10 – 20 Uhr • 1. Mi im Monat 10 – 22 Uhr  
 Mo geschlossen

## MUSEUMSGASTRONOMIE: LUXX

+49 621 170 25511 • hallo@luxx-mannheim.de  
 www.luxx-mannheim.de

## MUSEUMSSHOP

+49 621 432 92670  
 shop.km@museumswelt.eu

## EINTRITTSPREISE

Regulär	10 €
(Sammlung und Sonderausstellungen)	
Ermäßigt	8 €
Abendkarte	6 €
(1,5 Stunden vor Schließung)	
Familienkarte	16 €
(2 Erw. mit Kindern unter 18 J.)	
Jahreskarte	30 €
Öffentliche Führungen	3 € / 4 €
(60 Min. / 90 Min.)	
Kinder und Jugendliche	Eintritt frei
(unter 18 Jahren)	

Eintritt frei – MVV Kunstabend  
 1. Mittwoch im Monat, 18 – 22 Uhr



**MANNHEIM**<sup>2</sup>